

1 Eckdaten

Arbeitsplan

XXIII.2

Schule Städtisches Johannes-Sturmius-Gymnasium		
Straße Blumenthaler Str. 7		PLZ D-53937
		Ort Schleiden
Telefon / Fax dienstl. 02445-911230 02445-911231		E-Mail sgs.sle@t-online.de
URL / Internetadresse http://www.gymnasium-schleiden.de/		Schulform GYM
Projektleiterin/Projektleiter Judith Almudena Hülshorst	Unterrichtsfächer Deutsch, Geschichte, kath. Religion	E-Mail
denkmal aktiv-Schulteam s. u.	Jahrgang Sek I	Unterrichtsfach/-fächer Deutsch, Geschichte
Kurs oder Arbeitsgruppe Differenzierungskurs Jg. 8		Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 15
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen --		
Fachlicher Partner vor Ort (Name, Einrichtung) Sabine Weber und Gabriele Harzheim, Akademie Vogelsang IP / NS-Dokumentation Vogelsang, Schleiden		
Straße Vogelsang 70		PLZ 53937
		Ort Schleiden
Telefon 02444 91579-121	Telefax 02444 91579-29	E-Mail gabriele.harzheim@vogelsang-ip.de
URL / Internetadresse www.vogelsang-ip.de		

2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitlel Kulturelles und bauliches Erbe und sein Einfluss auf Heimatgefühl und Identität Wollseifen: Verlassenes Dorf und doch ein Stückchen Heimat?
Objekt / Kurzbeschreibung des Projektes Drei Schulen aus Bayern, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz beschäftigen sich in einem Verbund mit der Frage, welchen Einfluss das kulturelle Erbe auf den Begriff von Heimat hat. Welche Rolle spielt die lokale Geschichte für das Heimatgefühl? Und welchen Anteil haben die Denkmale und kulturlandschaftlichen Besonderheiten einer Region, die auf diese Geschichte verweisen? Das Dorf Wollseifen unweit der ehemaligen Ordensburg Vogelsang in der Eifel wurde 1946 geräumt; seine Bewohner mussten den Ort verlassen, weil das umgebende Gebiet zu einem Truppenübungsplatz der Besatzungsmächte umfunktioniert wurde. Erst seit dem Jahr 2006 ist das Gelände wieder öffentlich zugänglich. Am Beispiel dieses Ortes stellen sich die Schleidener Schülerinnen und Schüler nicht nur die Frage nach seiner Bedeutung für den Heimatbegriff der Bewohner, sondern auch nach dem Verlust von Heimat und der Möglichkeit ihrer Rück-Aneignung durch die Pflege der erhaltenen Bauten.

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

<p>Seitens der Projektleitung liegen erste Erfahrungen in den Bereichen Kulturerbe und Denkmalschutz insofern vor, als sie im Schuljahr 2016/17 mit ihrer Kollegin Michaela Schnettker während des „denkmal aktiv“-Projektes am Städt. Johannes-Sturmius-Gymnasium (JSG) phasenweise zusammengearbeitet und sie bei beiden Veranstaltungen von „denkmal aktiv“ in Ellwangen und Saarbrücken vertreten hat. So konnte sie bereits einen Einblick in die Arbeitsweise von „denkmal aktiv“ erhalten und auch die Strukturierung und Umsetzung eines solchen Vorhabens innerhalb eines Differenzierungskurses in der Jahrgangsstufe 8 kennen lernen.</p> <p>Inhaltlich hat die Projektleitung bereits intensiveren Kontakt mit dem Ort Wollseifen durch einen Freiwilligendienst im Jahr 2008 (u.a. im Büro der Nationalparkseelsorge) erhalten. Im Rahmen dieser Tätigkeit hat sie den Restaurierungsprozess der Kirche (Interessen der unterschiedlichen Akteure: Ziele und Grenzen des Denkmalschutzes, des Nationalparks, von Vogelsang ip sowie den „alten Wollseifern“) beobachten können.</p>
--

4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee

Übergeordnetes Ziel des Projektes sind die Heranführung der Schülerinnen und Schüler (SuS) an den wertschätzenden Umgang mit Denkmälern sowie die Würdigung der Erhaltung baulicher Denkmale. Dadurch sollen sie für die Relevanz des Denkmalschutzes und die daraus resultierenden öffentlichen Debatten um den adäquaten Umgang mit diesen baulichen Denkmälern sensibilisiert werden.

Die Wüstung Wollseifen liegt 10km entfernt von unserer Schule. Die unmittelbare Nähe zur ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang führt dazu, dass der Ortsname den SuS in der Regel bekannt ist. Die Dreiborner Hochfläche ist zudem eine beliebte Wandergegend für die Menschen aus der Region, sodass einige SuS schon mit dem Ort Wollseifen in Kontakt gekommen sein dürften. Seit der Öffnung des Geländes finden regelmäßig Gottesdienste und Pilgergänge in Wollseifen statt, weshalb der Ort immer wieder in der Öffentlichkeit thematisiert wird.

Gerade die Frage nach dem Umgang mit dem baulichen Erbe spielte und spielt im öffentlichen Diskurs immer wieder eine Rolle. Dabei werden unterschiedliche Ansatzpunkte und Herausforderungen deutlich, die etwa in der Frage nach dem Erhalt der übriggebliebenen Bauten deutlich geworden sind. Kirche (2008) und Schule (2016) wurden restauriert und sind öffentlich zugänglich. Während die Kirche ein Raum der Stille und des Gedenkens ist, bietet die Schule eine heimatgeschichtliche Ausstellung über die Geschichte des Ortes Wollseifen und dessen Bewohner. Weshalb Wollseifen nicht an die Bewohner zurückgegeben und die Instandsetzung der erhaltenen Bauten zu Konflikten auf verschiedenen Ebenen geführt haben, und inwiefern der Ort Wollseifen in seiner heutigen Form Heimat widerspiegelt, werden die SuS im Verlauf des Projekts herausarbeiten und in einer geeigneten Präsentationsform dokumentieren.

Ziele (u.a. bezogen auf: Einführung in das Thema Denkmalschutz und Kulturerbe; Regionale Kulturdenkmale; Entwicklung von Handlungsvorschlägen; Dokumentation des Verlaufs und der Ergebnisse; Kontinuitätssicherung)

- Definition der Begriffe „Heimat“, „Heimatgefühl“ und „Identität“
- Auseinandersetzung mit den Aspekten Denkmalschutz und Denkmalpflege anhand persönlich bedeutsamer Bauten bzw. Bodendenkmäler (Gespräch mit Fachleuten, z.B. LVR)
- Kennenlernen des Ortes Wollseifen und seiner Geschichte, nicht nur unmittelbar um das Kriegsende, sondern auch hinsichtlich der Geschichte ab 2006 (eigene Recherche, Ortsbegehungen, Zeitzeugengespräche...)
- Erstellung einer Präsentation/ Ausstellung der Arbeitsergebnisse entsprechend der Fragestellung des Projekts
- angestrebt wird ebenso, neben dem stattfindenden Austausch mit den Verbundpartnern, auch ein Treffen mit diesen zum direkten Austausch über Vorgehensweisen und Arbeitsergebnissen

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse

Das junge Alter der SuS setzt für sie selbst eine intensive und langfristige Auseinandersetzung mit den Begriffen Heimat, Heimatverlust, Identität und Denkmal voraus. Deshalb macht die Arbeit an der Begriffsbildung einen zentralen Punkt des Projektes aus und soll auch hier zu „handfesten“ Ergebnissen, die für die SuS einen Erkenntnisgewinn in der Begriffsbildung darstellen, führen.

Die Auseinandersetzung mit Wollseifen soll nicht nur in Beziehung auf die unmittelbare Nachkriegsgeschichte geschehen, sondern vor allem in Bezug auf die vergangenen zehn Jahre, in denen unterschiedliche Interessengruppen mit unterschiedlichen Vorzeichen/Vorstellungen um den Erhalt von Wollseifen gestritten haben. Diese Haltungen herauszufiltern und nachzuzeichnen ist Kernelement des Projekts. Dafür ist eine sorgfältige Dokumentation von Zeitzeugengesprächen, Vorträgen von Fachleuten (Vogelsang ip, LVR, Nationalparkverwaltung...) etwa in Form von Filmen oder transkribierten Interviews sinnvoll. Darüberhinaus werden die Arbeitsschritte der SuS fotografisch dokumentiert.

In einer Präsentation soll festgehalten werden, wie sich der Arbeitsverlauf des Kurses gestaltet hat und welche Ergebnisse sich aus den einzelnen Phasen ergeben haben. Dies könnte durch unterschiedliche Schautafeln/ Stellwände geschehen, die nach den Unterthemen/Erarbeitungsphasen strukturiert den Verlauf und die Ergebnisse, gestaltet durch die SuS, präsentieren (Bildmaterial, Strukturskizzen, erläuternde Texte, exemplarische Darstellung verwendeten Materials...). Denkbar wäre auch, die Ergebnisse in Form kurzer Texte mittels QR-Codes, die etwa im Gelände in Wollseifen (dauerhaft) installiert werden, verfügbar zu machen.

Wünschenswert wäre überdies die Möglichkeit zu erhalten, die Arbeitsergebnisse anlässlich des Rochusfest 2018 (Patronatsfest der Kirche, zugleich Jubiläum der Kirchenrestaurierung 2008) etwa in der Wollseifener Kirche oder Schule oder aber zumindest in Schleiden oder Gemünd ausstellen zu können.

5 Vorgehensweise, geplante Umsetzung

Die Dokumentation der Projektarbeiten und -ergebnisse erfolgt in drei Stufen: Arbeitsplanung, Zwischen- und Abschlussbericht. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Zwischenbericht, der Zwischenbericht ist Basis für den Abschlussbericht. Bitte ergänzen Sie in den jeweiligen Stufen insbesondere in den Kapiteln 5 und 6 den Fortschritt Ihrer Arbeiten – zur besseren Abgrenzung ggf. in einer anderen Schriftfarbe.

Wichtige Projektphasen und "Meilensteine"

1. Phase (bereits abgeschlossen)

- Begriffsbildung „Heimat“, „Heimatverlust“, „Identität“, „Denkmal“
- individueller Zugang zu Denkmälern der Region: Schaffung von Bewusstsein für Denkmale, deren Bedeutung sowie Umgang und Arbeit mit diesen
- Aufgaben von und Erwartungen an Denkmalpflege und Denkmalschutz
- Ortsbegehung und erstes Kennenlernen von Wollseifen

2. Phase (voraussichtlich November 2017 bis Januar 2018):

- Vertiefte Auseinandersetzung mit dem Ort Wollseifen durch erneute Ortsbegehung, Kennenlernen der Ausstellung und des Ausstellungskonzeptes in der alten Schule (durch Gabriele Harzheim), Gespräch mit ehemaligen Wollseifenern

3. Phase (voraussichtlich Februar bis Mai 2018):

- Auseinandersetzung mit dem Verbundthema in Bezug auf das Projektthema, also „Heimat“, „Heimatgefühl“ und „Identität“ im Zusammenhang mit den Erfahrungen, die die Wollseifener gemacht haben und kontrastiert mit den Assoziationen von „Heimat“ und „Identität“, die etwa Besucher und andere Interessenten (Nationalparkverwaltung, Vogelsang ip, Stadt Schleiden) haben
 - Sammlung und Auswertung der Informationen durch Schülergruppen, die Interviews mit den Akteuren führen, Presseartikel untersuchen und Besucherzahlen auswerten
 - Rückgriff auf Vogelsang ip als Mittler zum Nationalpark; Kontakt zum Traditionsverein Wollseifen
 - Kooperation mit dem Projektkurs der Q1 unserer Schule, der sich mit Flucht und Vertreibung seit 1945 beschäftigt (SuS beider Gruppen als gegenseitige Experten)
 - virtuelles oder persönliches Kennenlernen der Verbundpartner sowie Planung für Verbundprojekt (Kalender)

4. Phase (voraussichtlich Juni bis Juli 2018):

- Auswertung und Strukturierung der Ergebnisse aus der 3. Phase
- Gestaltung einer Ausstellung, einer Präsentation und/oder eines Flyers, der zum einen das Vorgehen widerspiegelt und in dem die Ergebnisse zur Frage des Projekts („Wollseifen – verlassenes Dorf und doch ein Stückchen Heimat?“) dargestellt werden, etwa durch Texte, Bilder, Zitate etc.
- ggf. Vorbereitung einer Vernissage o.ä. anlässlich des Rochusfestes 2008 (liegt vermutlich in den Sommerferien und außerhalb der Projektlaufzeit, wäre aber trotzdem ein geeigneter Ort, die Ergebnisse zur veröffentlichen)

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer

- Einführung in den Denkmalschutz
- Begriffsbildung
- Information über den Ort Wollseifen in seinen unterschiedlichen zeitlichen Dimensionen
- Kennenlernen der unterschiedlichen Interessensgruppen und deren Positionierungen bezüglich ihres Umgangs/ihrer Ausgestaltung des Ortes
- Information über das vorliegende Material für die Präsentation der Projektergebnisse und Hilfestellung zur Erarbeitung einer ansprechenden Ausstellung dieser, ggf. mit Bezug auf digitale Medien (zum Beispiel Blog/Webseite, die mittels QR-Codes verfügbar sein werden)

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler

In Anbetracht des Alters der SuS erscheint es sinnvoll, den Grad der Selbstständigkeit je nach Arbeitsergebnissen und Fortschritten in der Annäherung an das Projekt anzugleichen. Recherche in analoger und digitaler Form sowie Auswertung und Weiterverarbeitung der Rechercheergebnisse liegen weitgehend in Schülerhand. Die Aspekte Denkmalschutz und auch die erste Begegnung mit dem Ort sowie die Gespräche mit Zeitzeugen (Oral History) müssen, um für die SuS gewinnbringende Ergebnisse zu erlangen, angeleitet, zumindest aber dauerhaft betreut werden. Die „Urteilsbildung“ in Form der abschließenden Präsentation soll hingegen in Schülerhand liegen, auch um sichtbar zu machen, welche Schwerpunkte die SuS selbst gesetzt haben und welche ganz persönliche Haltung sie Wollseifen und der Verbundfrage entwickelt haben.

Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen

Vogelsang ip als fachlicher Partner hilft vornehmlich in der Kontaktaufnahme zu den unterschiedlichen Akteuren. Zusätzlich steht uns mit Frau Harzheim seitens des fachlichen Partners eine Expertin für Wollseifen zur Verfügung, die selbst die Ausstellung in der alten Schule in Wollseifen entwickelt hat. Insofern ist es sinnvoll, gerade am Ort selbst Frau Harzheim (und, wenn möglich, auch ehemalige Wollseifener) zu treffen und den SuS ein weiteres Forum zu bieten, um ausstehende Fragen zu klären.

6 Bewertung des Projekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung der Themen Kulturerbe und Denkmalschutz ggf. Zitate/Statements – was konnten die Schülerinnen und Schüler mitnehmen?

--

7 Kostenplan und Verwendung der Fördermittel

Herkunft der Projektmittel (Förderung, Sponsoren)

„denkmal aktiv“-Fördermittel.

Einsatz der Projektmittel, Planung/aktueller Stand

Die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zur Verwendung gestellten Fördermittel werden dem Städtischen Johannes-Sturmius-Gymnasium Schleiden durch die federführende Schule des Verbundes (Gymnasium Sonthofen) auf das Konto des Fördervereins (Sleidania) überwiesen. Nach heutigem Stand (Oktober 2017) werden die Mittel vor allem für Fahrtkosten (Starttreffen, Fahrten zum Bildungspartner), für Materialkosten (Erstellung der Präsentation) sowie mögliche Honorare für Referenten/Gäste (LVR, Nationalparkverwaltung etc.) verwendet werden. Eine genaue Aufstellung der Kosten ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich, wird aber erfolgen.